

Volkswacht

Organ für die werktätige Bevölkerung der Provinz Westpreußen

Redaktion und Expedition: In Danzig
Paradiesgasse 32, In Thorn Baderstr. 23.

Publikations-Organ der Freien Gewerkschaften

Telephon für Danzig: Redaktion 3795.
Expedition 3290. Für Thorn: 851.

Nr. 97

Dienstag, den 29. April 1919

10. Jahrgang

Politische Justiz in den Vereinigten Staaten.

Aus dem Haag wird geschrieben:

Es mag jetzt nicht opportuna scheinen, aber Dinge aus der nordamerikanischen Union zu berichten, die für die dortigen Nachbarn aller anderen denn schmerzhaft sind. Die deutsche Presse hat denn auch, seit Deutschland Wilson als Friedensvermittler anerkannte, fast ausnahmslos in beifälliger Selbstherrlichkeit alles vermieden, was die Gefühle der Amerikaner verletzen könnte. Ja, sie hat sich teilweise in eine blinde Vertrauensseligkeit — um nicht zu sagen Unvernunftigkeit — gerät. Amerika hingewiesen, die angeblich des bisherigen tatsächlichen Verlaufes der Pariser Friedensverhandlungen wirklich nur aus der ästhetischen Not erlöst werden kann, in die das deutsche Volk geraten ist, dessen letzte Hoffnung die von ihm ernst aufgefaßten 14 Punkte Wilsons waren. Wie schwer es auch dem nächsten Beobachter fallen möchte: Wer hätte diese letzte Hoffnung durch wohlgegründete öffentliche Kritik erschüttern wollen? Wer wollte die Verantwortung auf sich nehmen, mit seiner Skepsis rückhaltlos heranzutreten, während die Pariser Verhandlungen über Krieg und Frieden der Weltöffentlichkeit — von gedankenlosen Menschen „Friedensverhandlungen“ heißen — noch in vollem Gange waren?

Es ist überdies ziemlich wenig, was wir während des Krieges über die Zustände in Amerika erfahren. Am wenigsten über die Vorgänge in der Arbeiterbewegung. Da und wieder dringt etwas nach Holland durch. So brachten wir feierlich durch Mitteilungen im „Licht“, dem Organ der holländischen (zentralisierten) Gewerkschaften, in Erfahrung, daß viele der in Amerika befindlichen holländischen Seeleute sich genötigt sahen, ins amerikanische Meer einzutreten, weil sie die ihnen gegebene Freiheit zur Deckschuld wegen Mangel an Beschäftigung hatten. Verstreuten lassen müssen und Arbeit einfach nicht bekamen. Daß man kriegsamerikanische Arbeiter einperrt, ihre Führer aufsucht, Streikführer nach allwöchentlichem System mittels bedrohlicher Mächten inhaftiert und zu schweren Freiheitsstrafen, ja zum Tode verurteilt, ist gleichfalls nicht erst über Holland bekanntgeworden. Nicht durch die „Tribune“, dem sonst keineswegs unpathischen Organ der holländischen Kommunisten.

Die „Tribune“ ist es auch, die in ihrer Nummer vom 14. April wieder eine Reihe Tatsachen bringt, an denen man bei aller Dürftigkeit der politischen Nachrichten geübten Blick doch nicht ganz hilflos vorübergehen kann; um so weniger, als es zum guten Teil deutsche Namen sind, die uns da beunruhigen. Die Angaben der „Tribune“ sind einem vom 3. März d. J. datierten Brief eines holländischen Arbeiters entnommen. Vermutlich sei bemerkt, daß es sich bei den verfolgten Arbeitern, von denen in dem Briefe die Rede ist, meist um Mitglieder des Internationalen Welt-Arbeiterbundes handelt, der auf sozial-individualistischer Grundlage basiert. Dabei man sich der kläglichen Rolle erinnere, die die alten, von Comenar's gestifteten Gewerkschaften in Amerika spielen.

Wir entnehmen dem schlichten Briefe folgende Stellen, die wir aus Raumrücksichten möglichst zusammengefaßt überlegen:

William L. Gaywood und 22 andere Mitglieder des Bundes wurden in Chicago am 5. bis 20. April Gefängnis verurteilt. Sie sitzen gewöhnlich im Gefängnis der Staatsanwaltschaft in Chicago. Hier schaltet die Redaktion der „Tribune“ ein, daß einer inzwischen bekanntgewordenen Pressekorrespondenz diese Verurteilungen infolge einer heftigen Protestaktion gegen Erlaßung neuer Strafgesetze vorläufig auf freien Fuß gesetzt worden seien. Außer diesen sitzen in Chicago zurzeit fünf weitere 101 Kameraden. In San Francisco (Kalifornien) sitzen 3 zu 10 Jahren verurteilte Arbeiter. In Pittsburg (Pennsylv.) 34. In Omaha (Nebraska) 26 vor Gericht.

Vor etwa einer Woche wurden in New York 12 und in Philadelphia 8 Mitglieder verhaftet. Sie wohl bekannt sein dürfte, wurde Frank Biddle in Butte (Montana) während des dortigen Bergarbeiterstreiks aufgefunden. In See Forks (Montana) wurden zwei Arbeiter gefangen. Als sie halb tot waren, schritt man sie an, bestrich sie mit Teer und befestigte sie mit Seilen. In Tulsa (Oklahoma) wurden 23 Verbotsverstoßene gefangen, entführt, mit Teer und Seilen beschwert und ins Land geschickt.

In Bridge wurden 1100 streikende Bergarbeiter nachts mit Gewalt aus ihren Wohnhäusern geholt und in einen Aufbruch gezwungen. Bei Tagesanbruch lud man sie in Seilwagen der Southern Pacific-Bahn und transportierte sie ohne Essen und Trinken in die Columbus-Stadt von New Mexico. Dieses Vorgehen erregte sich auf 240 bis 400 Meilen. Im Nordwesten wird es von der Regierung bestraft. Mit der anderen Seite erweist es den mexikanischen Staat Chihuahua. Und dort ist — ich war 1911 und 1912 während der mexikanischen Revolution dort — meistens sehr schwer zu erreichen. Anlässlich des Streiks in Seattle wurden 50 Kameraden wegen „anarchistischer Verbrechen“ verhaftet. Weitere Verhaftungen bestanden, während 5000 Mann unter mehr oder minder strenger Polizeiaufsicht gestellt sind.

Einen Teil der revolutionären Präsidentschaftskandidat, der auf 10 Jahre in Cleveland (Ohio) für 10 Jahre in der bekannten revolutionären So-

zialdemokrat und Präsidentschaftskandidat, sowie John Tucker und drei andere Gefängnisstrafen von 5000 bis 20.000 Dollar bestrafen.

Tom Mooney, Ford und Suber sind in Kalifornien zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden, während die Zahl der sonstigen dort inhaftierten Kameraden an die 2000 reicht.

Zu Tausenden zählen auch die wegen Verletzung des Kriegsdienstes Verurteilten. In New York wurde Frau Mary Steiner nebst fünf Genossen wegen revolutionärer Propaganda zu je 20 Jahren Gefängnis verurteilt. Einer von den letzteren, Schwarz, wurde so mißhandelt, daß er zwei Tage darauf starb. Die Behandlung in den Gefängnissen ist derart, daß viele Gefangene irrsinnig werden oder sterben. In letzter Zeit wurden fünf derartige Sterbefälle bekannt. Im ganzen Lande wird unsere Agitation und Presse mit allen Mitteln unterdrückt.

Soweit der Briefschreiber, der, nebenbei erwähnt, selber während des zwölfjährigen Aufenthalts in Amerika wohl an 50mal wegen politischer Verbrechen in Haft gewesen ist.

Möchten unsere deutschen Arbeiter und Genossen angesichts der hier von unerbittlicher Seite beschriebenen Zustände in Amerika ihre eigene, mühsam erworbene Freiheit, die weitgehendste, die es gegenwärtig auf der Welt gibt, endlich voll und ganz zu würdigen wissen und erkennen, daß diese Freiheit und fällt mit der Rückkehr zu geordneter Arbeit. Gerade im heftigsten und ausgeprägtesten Deutschland. Möchten sie begreifen, daß nur intensiver Gütererzeugung, soweit dies die Rohstoffe und Marktlage sowie die Lebensmittel nur immer gestatten, Land und Volk wieder zu Atem kommen lassen. (Daß auch kein Platz für bürokratische Missetäter mehr sein darf, versteht sich am Vandalen.) Und daß dies die erste Voraussetzung für alles ist und bleibt, was immer man sich an sozialer Um- und Neugestaltung denken mag.

Um Danzig.

Paris, 26. April. (B. T. S.) Savas. Es scheint nun beschlossen zu sein, daß Danzig ein freies Gebiet wie Hamburg wird und unter der Souveränität Polens stehen soll. Die Gemeindevorstände sollen aus der Bevölkerung gewählt werden, während die gesamte Stadtverwaltung den verschiedenen ministeriellen Departements Polens unterstellt werden soll.

Man beachte: es handelt sich um eine Savas-Meldung. Man kennt die polnisch-französische Freundschaft. Ausgeschlossen ist es keineswegs, daß hier der politische Wunsch der Vater der Realität ist. Nun, wir werden wohl bald Klarheit haben.

Protest gegen Saker.

Berlin, 26. April. Wie die „Polit. Par.-Nachr.“ erfahren, hat die deutsche Wehrmacht eine Resolution der Reichsversammlung der Arbeiter und Soldaten in Danzig angenommen, um einen ausführlichen Protest in Spa zu überreichen. Die Protestnote ist heute übergeben worden und wird morgen im Wortlaut veröffentlicht werden.

Es handelt sich um die Resolution im Auszug wiedergegebene Rede, in der General Saker u. a. Danzig für Polen gefordert hatte.

Die einzige Rettung.

Wer verhindert sie?

Die „Arbeiter“ veröffentlicht einen Artikel, in dem sie eine rein sozialistische Regierung als die einzige Rettung Deutschlands bezeichnen.

Eine rein sozialistische Regierung fand aber nur gebadet werden mit Hilfe der Mehrheitspartei. Eine rein unabhängige Regierung wäre nur eine kleine Minderheit hinter sich, daß sie sich nicht ohne das kassierte Gesellschaften, und auch mit diesem nur kurze Zeit halten könnte. Es geht also nicht ohne die Mehrheitspartei, geht nicht ohne die sozialistische Bewegung. Es ist aber gerade die „Arbeiter“, die durch ihre wahnsinnige Forderung gegen die Mehrheitspartei den Weg zur Einigung verbannt hat und noch verbannt.

Eine rein sozialistische Regierung braucht, wenn sie nicht nur Notbehelf für kurze Zeit sein soll, eine rein sozialistische Wählermehrheit. Zur Schaffung dieser Mehrheit hat die Sozialdemokratie im Januar 11 Millionen Stimmen bekommen. Für die Zukunft wird man aber keine Zunahme erwarten dürfen, sondern eine Abnahme fürchten müssen, wenn breite Wählermassen durch das Treiben von ganz links nach rechts abgelenkt werden. Denn bei gleichzeitiger Rückgang der sozialistischen Gesamtstimmenzahl eine Verdrängung zugunsten der Gruppenparteien eintreten würde, so könnte nur der eine Erfolg davon entstehen, der sein Fortbestehen über den Sozialismus stellt. Eine rein sozialistische Regierung könnte sich aber dann erst recht nicht halten.

Ein Experiment mit einer rein sozialistischen Regierung ist bekanntlich in München gemacht worden. Aber die Kommunisten fanden die aus Freiheit und Unabhängigkeit gebildete Regierung nicht rein sozialistisch genug, sondern jagten sie binnen fünf Minuten zum Teufel. Die Spuren jenes, eine ähnliche Entwicklung in ganz Deutschland wäre nicht Rettung, sondern ruhmloser Ruin. Ohne feste Dämme gegen das Sozialistensturm der allerersten Tage geht es nicht!

Daß man für solche Gedankengänge bei den Unabhängigen Verständnis? Nur dann ist die rein sozialistische Regierung mehr als ein Putschversuch.

Amsterdam.

In Amsterdam ist der internationale Sozialistenkongress zusammengetreten. Das Organ der holländischen Arbeiterpartei „Het Volk“ begrüßt den neuen internationalen Sozialistenkongress als Fortsetzung der Berner Konferenz und schreibt:

Der Kongress werde die Früchte seiner Arbeit den Nachbarn in Paris anbieten, um eine ernsthafte Gefahr von Europa abzuwenden, die durch die harten Friedensbedingungen gegenüber Deutschland heraufbeschworen seien. Der Amsterdamer Kongress als Vertretung der gesamten Arbeiterklasse Europas könne mit bestimmtem Nachdruck verlangen, daß dem deutschen 70-Millionen-Volk nicht die Möglichkeit genommen werde, in der Brüderlichkeit der Völker einen würdigen Platz einzunehmen.

Ob eine Stellungnahme im Sinne des holländischen Bruderparties möglich ist, werden die Verhandlungen in Amsterdam zeigen.

Die erste Sitzung.

Amsterdam, 26. April. Wie das Organ der sozialistischen Partei „Het Volk“ meldet, führte Branting den Vorsitz auf der internationalen sozialistischen Konferenz. Anwesend waren heute Branting, Henderson, Lunsman, Ramsay MacDonald. Die übrigen Delegierten werden im Laufe des Nachmittags oder Abends erwartet. Wegen der Nichtanwesenheit dieser Delegierten beschränkte man sich auf die Prüfung des von den Sekretären aufgestellten Programms der Konferenz, das folgende Punkte umfaßt: 1. Debatte über den Abschluß der Pariser Friedenskonferenz. 2. Die Entsendung einer Studienkommission nach Rußland. 3. Die territorialen Fragen. 4. Die auf das Moskau-März zu abende Antwort. 5. Die neuen Statuten der Internationale. 6. Die Organisation der Arbeiterpresse. 7. Die Organisation eines Kongresses im August.

Politisches.

Die Kriegsbeschädigten.

Schreemann teilte dem Reichsdienst der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen in Verantwortung von deren Vorschlägen mit, daß die Reform der Militärversorgungsgesetze schnellstens durchzuführen werde. Bis zu deren Inkrafttreten soll vom 1. Juni an eine Teuerungszulage von 40 Prozent gewährt werden. Die Anträge werden dem Reichsdienst vorgelegt.

Ein Maifeier-Aufruf der Internationale

wenden sich an die Arbeiter der ganzen Welt. In ihm heißt es:

Genossen, wir müssen aus dem 1. Mai eine Feiertag ohne Feiern machen. Der Krieg ist beendet. Die Internationale hat sich von neuem in Bern vereinigt. Es ist wahr, noch ist Europa zerklüftet und blutet. Die Proletariate der ganzen Welt werden an diesem Tage ihre Stimme zu dem lauten Ruf erheben: „Wir wollen keinen Krieg mehr, wir wollen keinen Sozialismus mehr, wir wollen keinen Imperialismus mehr, wir wollen keinen Krieg mehr.“

Unsere Forderung an diesem 1. Mai ist eine Gesellschaft der Nationen, geknüpft auf die Demokratie und durch sie kontrolliert, nicht eine Liga der Regierungen, nicht eine Liga der Diplomaten, sondern eine Gesellschaft der Völker. Die Völker wünschen keine Armeen. Sie wollen keinen Krieg. Wir begrüßen die Verdrängung der Nationalitäten, die gegen ihren Willen unter der Bedrückung militärischer Staaten stehen. Wir verlangen das Recht, den Nationalitäten durch Eroberung ein neues Recht aufzubringen. Wir wünschen, daß die Arbeiter der Nationen sich schließen, daß die Regierungen es nicht verstanden haben, schnell einen dauerhaften Frieden durch eine Methode der Abhängigkeit und der Demokratie, die den Zusammenstoß aller Völker wieder angeht, herbeizuführen. Wir widerlegen uns jeder Annexion, die die Freiheit der Völker verletzen würde, wir, die wir die Freiheit des Völkers, des Wortes und der Presse verfechten, die wir das Recht der Kapitalisten auf Ausbeutung der Individuen zurückweisen. Wir sind des Glaubens, daß Demokratie und Sozialismus unauflösbar sind, daß die politische Macht des Proletariats und seine ständige Be-

wehnmäßigkeit und Siedlung werde einsehend genutzt und dabei die Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen zur Mitarbeit herangezogen werden. Zur Verwirklichung der erwähnten Verbesserungen stellt die Reichsleitung trotz der bis zum Äußersten angespannten Finanzlage sofort den Betrag von 300 Millionen Mark zur Verfügung.

Bavern.

Das württembergische Kriegsministerium teilt mit: Die Lage bei den in Bayern verbannten württembergischen Truppen ist unverändert. Den Oberbefehl über die familiären Truppen, die gegen die Sozialisten in München operieren, hat ein Einvernehmen mit der württembergischen und bayerischen Regierung der Reichswehrminister Kosten übernommen.

Polenbewusstsein.

Die „Volkswacht“ erzählt, daß am Sonnabend in der Wiener Bank ein Kasse bei Abhebung eines Schecks auf eine größere Summe verhaftet wurde. Man fand bei ihm für mehrere Millionen Rubelnoten, sowie vollständig ausgearbeitete Pläne zur Organisation einer bolschewistischen Revolution in Wien und Paris. Der Plan für Paris wurde dem holländischen Geheimdienst Mitgeleitet.

Das ukrainische Ex-Bureau meldet, daß der ukrainische Minister des Äußeren in Bukarest zur Beförderung einer gemeinsamen Aktion Rumäniens und der Ukraine gegen die Bolschewisten eingetroffen ist.

Der Millionenraub.

aus dem Zusturm wurde, wie der „Volkswacht“ mitteilt, tatsächlich im Januar vollführt, wenn auch nicht im Juli, sondern im August. Als in Rumänien bei Ausbruch der Revolution im November der Wirtschaftskreis zusammenbrach, gelang es ihm, wie das Blatt erfahren haben will, den aus 500 Millionen bei der Revolution mitgenommenen, der dann in der Rumänien unterbracht wurde. Nach den spanischen Nachrichten im Januar stellte das rumänische Verzeichnis fest, daß eine Rente gekostet, eine zweite erhoben und zum Teil ihr Inhalt bereits war. Unter harter Bedrückung sei der verbliebene Schatz sofort nach Berlin und später nach Spa geschickt, wo er durch unsere Wehrwirtschaftskommission der französischen Regierung übergeben worden ist.

Nach Weimar. Die Eisenbahndirektionen sind angewiesen, die Paragrafen 188 und 189 des Reichsstrafgesetzbuchs zu befolgen. Die neuen Statuten der Internationale. 6. Die Organisation der Arbeiterpresse. 7. Die Organisation eines Kongresses im August.

Verkehr am 1. Mai. Der Personenzugverkehr wird in vollem Umfang aufrechterhalten. Im Güterverkehr herrscht eine allgemeine Sommerpause. Es sollen im wesentlichen nur Güter mit Lebensmitteln und Rohstoffen befördert werden.

Die Auflösung des Großen Hauptquartiers. Wie die V. P. R. an ausländischer Stelle erfahren, wird das Große Hauptquartier schon demnächst von sich aus seine Auflösung beantragen, da seine Weiterführung in Anbetracht des Umstandes, daß die Friedensbedingungen ihr Ende erreicht haben, nicht mehr von Nutzen ist.

Der Aufruf entwickelt dann die sozialen Forderungen der Arbeiterklasse. Agitation und Propaganda, Bildung, Arbeiterrecht, Schutz der Frauen und Kinder, Sozialversicherung, internationale Arbeiterbewegungsabrechnung usw. und schließlich: Die Sache der Arbeiter ist überall in der Welt die gleiche. Die jetzt wiedererstandene Internationale ist ganz erfüllt vom Arbeitswillen. Die Internationale ist, die die Geschicklichkeit der Nationen dauerhaft machen wird. Sie wird sie auf einen höheren Pfad lenken, wird ihr den Frieden immer reicher entwickelte kulturellere und lebensvollere wirtschaftliche Einrichtungen und demokratische Lebensformen schaffen.

Nach uns daher an diesem 1. Mai dazu anhalten, den Grundstein für eine neue sozialen Ordnung zu legen, die auf Gerechtigkeit und Frieden begründet und allen Völkern gemein ist im Triumph der Freiheit und der Demokratie!

Nutzen der Sozialismus und die Internationale das Vorgehen der Arbeiter der ganzen Welt sein.

Die internationale sozialistische Kommission der Berner Konferenz. (B. T. S. S.)

Strassenbahnen aus 1. Mai
 erteilt, 29. April. Die Strassenbahnen Berlin
 gelten die Direktiva durch ein Schreiben
 in Kenntnis gesetzt, daß nach einem ge-
 n. Beschluß am 1. Mai die Arbeit von den Ar-
 beitmern zu beenden werde. Eine Pausen-
 freien Tag werde nicht beantragt.
 5000 Einwohner abdrückte.
 v. l. 27. April. (28. I. B.) Am 25. April end-
 durch eine Verschüttung durch die Polizei
 in Paris ein großer Brand. 100 Häuser
 eingestürzt. 5000 Einwohner sind abdrück-
 Es wurde eine Kommission unter Leitung der
 kanischen Kommission eingeleitet.

h) Höhe. Bekanntmachungen.

Oliva.

Butter-Verkauf.
Auf Marke 14 der Speisekarte werden 625
Kilogramm Butter auf den Kopf der Bevölkerung
verkauft.
Der Verkauf findet wie folgt statt:
a) Für sämtliche Kunden der Milchverwertungsgesellschaft
Riesbach am 28. 28. 29. und 30. April
der hiesige Markt und zwar erhalten die Butter
bestellungen mit den Aufträgen.
b) - - am 28. April 1919
c) - - am 28. April 1919

am 29. April 1918
am 30. April 1918
Die Stunden aller übrigen Gefangenen am
und 28. April in diesen Gefängnissen.
Gerner werden beilegte die Urkundenmarken von
280—290.
Wer das Gefängnis nicht bis Donnerstag den
Wart, nach 4 Uhr, abgeholt hat, verliert das
recht darauf.
Die Mikroben werden angestrichen, die Marken
mit zum Beendigung des Verkaufs um 100 gesetzt
ist gedruckt in dem ständigen Lebensmittelpunkt abzu-

Diana, den 26. April 1919.
Der Gemeindevorsteher. Der Arbeiterrat.

Ragermilk-Verkauf.

Auktion, den 20. April, S bis 2 von 12—4 Uhr,
S bis 8 von 1—2 Uhr.
Auktion, den 21. April, S bis 3 von 12—4 Uhr,
S bis 8 von 1—2 Uhr.
Auktion, den 1. Mai, S bis 8 von 12—4 Uhr,
S bis 8 von 1—2 Uhr.
Auktion, den 2. Mai, S bis 9 von 12—4 Uhr,
S bis 8 von 1—2 Uhr.

Samstag, den 2. Mai, 8 bis 2 von 12—1 Uhr.
 S bis G von 1—2 Uhr.
 Sonntag, den 4. Mai, 8 bis 3 von 12—1 Uhr.
 S bis H von 1—2 Uhr.
 Montag, den 5. Mai, 7 bis G von 12—1 Uhr.
 S bis A von 1—2 Uhr.
 Dienstag, den 6. Mai, 8 bis H von 12—1 Uhr.
 S bis G von 1—2 Uhr.

Mittwoch, den 7. Mai. S bis A von 12-1 Uhr.
 Donnerstag, den 8. Mai. S bis B von 12-1 Uhr.
 Freitag, den 9. Mai. A bis C von 12-1 Uhr.
 Samstag, den 10. Mai. C bis M von 12-1 Uhr.
 Sonntag, den 11. Mai. S bis A von 12-1 Uhr.

Elbing.

[illegible]

Für unsere Postabonnenten!

Mit dem 30. April 1919
laufen alle
Abonnements
für Monat April auf die „Volkswacht“ ab. Wir bitten daher, das
Abonnement für
den Monat Mai
zu erneuern, damit in der Zustellung
der Zeitung keine Unterbrechung
eintritt. Soweit die Ueberweisungen
von uns gewünscht werden, bitten
wir den Abonnementsbetrag um-
gehend an uns einzusenden. Gleich-
zeitig bitten wir unsere Leser, uns
bei der Ausbreitung unserer Zeitung
zu helfen. Wo irgend möglich, sind
Trägerinnen zu bestellen, und die
Zeitungen von uns für den ganzen
Ort geschehen zu beziehen.

.....

Ich die Post bezogen kostet die „Volkswacht“
täglich . . . 1.60 „/ und 14 „/ Bestellgeld
vierteljährlich . 4.80 „/ „ 42 „/

Postfachkonto Danzig 2945.

